



Technische
Universität
Braunschweig

Zukunftsfragen – kontrovers

»Zukunftsfragen – kontrovers« ist das Motto einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe an der TU Braunschweig. Wie wird, wie sollte sich die Universität verändern, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen?

Wird die Universität zu einem Unternehmen werden, das Studierende marktgerecht für den Beruf ausbildet? Welche Rolle spielt die Forschung für die Universität der Zukunft? Wer sorgt für die Ressourcen? Wer bestimmt die Forschungsziele? Hat die Universität noch einen Bildungsauftrag?

Zukunftsfragen stellen sich nicht nur für die Universität als Forschungsinstitution, sondern auch für die Forschung selbst: Wo sind die Grenzen des Machbaren? Wird die Abschätzung von Wissenschafts- und Technikfolgen an einen Spezialdiskurs delegiert oder gelingt es, eine Debatte innerhalb von Wissenschaft und Technik sowie der gesamten Gesellschaft zu initiieren? Welche Rolle können und sollen die Forschenden in dieser Debatte spielen, und welche Verantwortung haben sie?

In den Veranstaltungen dieses Semesters stehen Fragen von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft im Vordergrund: Wie weitgehend muss die »Umsteuerung« der Wirtschaftspolitik sein, damit die gegenwärtige Krise nachhaltig gelöst werden kann? Welche Rolle spielen dabei der ökologische Umbau der Wirtschaft und ein Paradigmenwechsel in den Wirtschaftswissenschaften?

Ausgerichtet von der **Gruppe »Wissen und Kritik«**:

Annette Bartsch, Kurt Dockhorn, Henning Garbers, Norbert F. Käufer, Marianne Putzker, Bettina Wahrig

in Zusammenarbeit mit dem Haus der Wissenschaft und der Kooperationsstelle Hochschulen – Gewerkschaften an der TU Braunschweig

www.tu-braunschweig.de/zukunftsfragen

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Bettina Wahrig
Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften
mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte der TU Braunschweig
Beethovenstr. 55, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531/391-5997, Fax: 0531/391-5999
E-Mail: b.wahrig@tu-braunschweig.de

Zukunfts- fragen – kontrovers Konflikt?

Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe

12. Juni 2012

Wirtschaftskrise ohne Ende – welches Wissen brauchen wir?

Diskussion mit Prof. Dr. Friedrich Heckmann und Prof. Dr. Franz Peter Lang

21. Juni 2012

»Green New Deal« - ein Ausweg aus der Krise?

Zwischen Illusion und Wirklichkeit

Diskussion mit Sven Giegold und Bernd Röttger

In Kooperation mit



Dienstag, 12. Juni 2012, 18.30 Uhr

Hörsaal SN 19.2, TU-Altgebäude, Pockelsstr. 4

Wirtschaftskrise ohne Ende – welches Wissen brauchen wir?

Es diskutieren

- **Prof. Dr. Friedrich Heckmann**, Hannover
- **Prof. Dr. Franz Peter Lang**, Braunschweig

Moderation: Kurt Dockhorn

Seit dem Platzen der Finanzblase im Jahre 2008 scheint sich die Krise in den alten Industrieländern der Welt fest eingerichtet zu haben – und nicht nur dort. Experten sind gefragt, aber woher kommt die Expertise? Die Wirtschaftswissenschaften selbst sind in die Diskussion geraten. Ein von über 200 Wissenschaftler/innen unterzeichneter Aufruf »Für eine Erneuerung der Ökonomie – Memorandum besorgter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler« fordert, die Wirtschaftswissenschaften sollten sich von der Idee verabschieden, dass der Markt das beste und effizienteste Regulativ ist. Im Gegenteil seien es gerade die Ideologie des Marktliberalismus und die von diesem getragene staatliche Sparpolitik, welche die gegenwärtige Krise vertiefe. Auch die Zustimmung in der Bevölkerung für eine solche Politik schwindet, wie das Scheitern zahlreicher europäischer Regierungen zeigt. Andere Ökonomen sehen die Ursache jedoch gerade in der staatlichen Schuldenpolitik und deren die Märkte manipulierenden Wirkungen. Es diskutieren ein Wirtschaftsethiker und ein Volkswirt, welche Lösungen zukunftsweisend sind und ob diese von den Wirtschaftswissenschaften überhaupt bereitgestellt werden können.

Prof. Dr. Friedrich Heckmann ist Professor für Sozial- und Wirtschaftsethik an der Hochschule Hannover. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Ethos – Bildung; Reformulierung und Normativität des Sozialstaates; Globales Lernen. 1986 bis 1995 war er Studierendenpfarrer an den Hochschulen in Braunschweig und Wolfenbüttel (ESG). Eine seiner letzten Veröffentlichungen war: Intergenerationelle Gerechtigkeit als ethischer Maßstab. Kritik des herrschenden Egozentrismus, in: Generationenfragen. Theologische Perspektiven zur Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Hrsg. Christiane Burbach und Friedrich Heckmann, Göttingen 2007

Prof. Dr. Franz Peter Lang ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der TU Braunschweig. Seine Forschungsschwerpunkte sind realwirtschaftliche Probleme des weltwirtschaftlichen Strukturwandels, aber auch Geld, Kredit und Währung. Zur Zeit ist er von der TU für eine Tätigkeit in der »Essen-Nord eG« beurlaubt. Eine seiner letzten Veröffentlichungen u.a. »Zur Nutzung von Windkraft und ihren wirtschaftlichen Perspektiven: Eine Analyse am Beispiel der Volksrepublik China«.

Donnerstag, 21. Juni 2012, 18.30 Uhr

Aula, Haus der Wissenschaft, Pockelsstr. 11

»Green New Deal« – ein Ausweg aus der Krise? Zwischen Illusion und Wirklichkeit

Es diskutieren

- **Sven Giegold**, Europaabgeordneter der Grünen
- **Bernd Röttger**, Braunschweig

Moderation: Annette Bartsch

Der Kollaps der internationalen Finanzmärkte 2008, der zum Auslöser einer schweren Weltwirtschaftskrise wurde, erweist sich heute als nur die Spitze einer viel tiefer greifenden Krise des weltweiten Entwicklungsmodells. Ökonomische und ökologische Krisentendenzen halten an. Die eher hilflosen »Rettungspakete« bringen immer neue Krisenphänomene hervor. Die einzelnen Krisen – der Ökonomie, der Umwelt, des Sozialen, der Politik – scheinen unentwirrbar ineinander verweben. Mit dem Schlagwort »Green New Deal« ist inzwischen ein Konzept für den sozial-ökologischen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft in die Debatte getreten. Taugt es zu einer Bewältigung der »multiplen« Krisen? Wer sind die Akteure seiner Durchsetzung? Bewirkt es lediglich eine ökologische Modernisierung der Produktion oder kann es einen anderen Entwicklungspfad ebnen? Über diese Fragen diskutieren kontrovers Sven Giegold und Bernd Röttger.

Sven Giegold ist Europaabgeordneter der Grünen. Zuvor war er leitendes Mitglied des BUND und Mitbegründer von Attac. Er ist einer der prominentesten Vertreter einer Finanz-Transaktionssteuer und plädiert mit seinem Konzept des »Green New Deal« dafür, dass der Kapitalismus eine soziale und ökologische Komponente braucht.

Dr. Bernd Röttger ist freiberuflicher Politik- und Sozialwissenschaftler, Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Jena und Redakteur der Zeitschrift »Das Argument«. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Politische Ökonomie sowie Arbeits- und Gewerkschaftspolitik. Er hat zahlreiche Aufsätze zu den Strategieproblemen eines demokratischen und sozialistischen Umbaus veröffentlicht.